

MORITZ CSÁKY CURRICULUM VITAE

Geb. 3. 4. 1936 in Levoča (Lőcse, Leutschau), Slowakei. 1955 Studium der Philosophie, Theologie und Ethnologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Gabriel/Mödling und der Kirchengeschichte an der Università Pontificia Gregoriana, Rom. 1963 Lic. hist. eccl. 1963/64 Studienaufenthalte am Institut Catholique de Paris. 1963 Studium der Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Musikwissenschaft an der Universität Wien. 1966 Dr. phil. 1964 Assistent am Institut für Kirchliche Zeitgeschichte am Internationalen Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaften, Salzburg. 1967 Univ. Ass. und Lehrbeauftragter am Institut für Geschichte der Universität Wien. Forschungsaufenthalte in Paris und Budapest. 1979 Univ.-Doz. für allgemeine Geschichte der Neuzeit. 1984-2004 o. Univ.-Prof. für österreichische Geschichte am Institut für Geschichte der Universität Graz; Leiter der Abteilung für Österreichische Geschichte, 1997-2001 Institutsvorstand. 1988-1995 Lektor und Prüfer an der Diplomatischen Akademie, Wien. 1998 Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 1998 Auswärtiges Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Budapest. Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. 2004 Ehrenmitglied der Gesellschaft ungarischer Germanisten. 1982-1990 Gründer und Präsident der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Wien. 1988-1997 Vizepräsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Wien. 1992-1995 Mitglied des Standing Committee for Social Sciences und 1996-2002 des Standing Committee for Humanities der European Science Foundation (ESF), Strasbourg. 1992/3-1995 Gründer und Präsident des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften (IFK), Wien. 1994-1997 Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Collegium Budapest. 1994/97-2005 Initiator/Sprecher des SFB Moderne: Wien und Zentraleuropa um 1900, Universität Graz (<http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/moderne/index.html>). 1995-2000 Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Historischen Museums Budapest. 1996-2003 Mitglied des Vorstands (1999-2002 Vizepräsident) bzw. des Aufsichtsrates des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts (OSI), Wien. 1997-2009 Obmann der Kommission (seit 2009 Institut) für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW. 2005-2008 Mitglied des Entscheidungsgremiums des Sozialwissenschaftlichen Kollegs der OTKA (Ungarischer Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung), Budapest. 1992 - Obmann des Literatur- und kulturwissenschaftlichen Komitees der Österreichischen und Ungarischen Akademie der Wissenschaften. 1995 - Mitglied des Generalrates des IFK, Wien. 1997 - Trustee of the Wittgenstein Archive, Cambridge/UK. 2000 - Professeur Associé à la Faculté des Lettres de l'Université Laval, Québec, Canada.

Auszeichnungen:

1969 Leopold Kunschak-Preis, Wien. 1982 Anton Gindely-Preis für Geschichte der Donaumonarchie, Wien. 1990 Ferenc Széchenyi-Staatspreis, Budapest. 1994 Prix Europe, Strasbourg. 1997 Wilhelm Hartel-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.* 1998 Karl von Vogelsang-Staatspreis für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Wien.* (* = Basisdotation für die 1997/98 bei der ÖAW eingerichtete Widmung zugunsten der Förderung junger Wissenschaftler/innen aus Zentraleuropa). 2006 Goldene Medaille der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Bratislava. 2011 Imre Henszlmann-Preis, Budapest. 2019 Památná plaketa (Gedenkplakette) der Slowakischen Republik.

Selbständig erschienene Publikationen:

Der Kulturkampf in Ungarn, Graz-Wien-Köln: Böhlau 1967; Von der Aufklärung zum Liberalismus. Studien zum Frühliberalismus in Ungarn, Wien: ÖAW 1981; Ideologie der

Operette und Wiener Moderne. Ein kulturhistorischer Essay, Wien-Köln-Weimar: Böhlau 1996, 2. Aufl. 1998 (ungarisch 1999, slowenisch 2001, russisch 2001); Hermann Bahr – Tagebücher, Skizzenbücher, Notizhefte, 5 Bde, hg. v. M. Csáky, unter Mitarbeit v. L. Moser, H. Zand, L. Mayerhofer und K. Ifkovits, Wien-Köln-Weimar: Böhlau 1994-2003; Das Gedächtnis der Städte. Kulturelle Verflechtungen – Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa, Wien-Köln-Weimar: Böhlau 2010.

Forschungsschwerpunkte:

Kulturgeschichte, Kulturwissenschaften, Kulturtheorie, Moderne–Postmoderne-Globalisierung. Geschichte Österreichs, Ungarns, Zentraleuropas.

Publikationen:

[seit 1999](#) [vor 1999](#)